

Jahresbericht 2020 • 2021



Inhalt

Grusswort des Präsidenten	3
Pfarrkonvent	5
Ostergarten 2021	6
Seelsorge	7
Kommunikation und Marketing	8-9
Bildung	10-12
Diakonie und OeME	13
Gottesdienst und Musik	14-15
Freiwilligenarbeit	16
Verwaltung	17
Liegenschaften	18
Finanzen	19
Amtshandlungen	20-21



Liebe Kirchenbürgerinnen
Liebe Kirchenbürger

Unsere Kirchgemeinde Thalwil existiert. Sie ist ein Hort des Lebens und der solidarischen Gemeinschaft. Sie bewährt sich als Ort mutiger Entschlossenheit, Unausweichlichem zu begegnen. Sie erfährt sich selbst als kreatives Kollektiv, um miteinander verbunden Widrigkeiten zu überstehen und sich durch nichts davon abbringen zu lassen, zum Leben ja zu sagen.

Dieser Jahresbericht mag uns freuen und mit bescheidenem Stolz erfüllen, wenn wir lesen, wie einfallsreich in allen Arbeitsbereichen gewirkt wurde, um die Verbindungen aufrecht zu halten, um Geist und Seele und gar dem Körper gut zu tun, um Leuchtfeuer zu sein, um Zuversicht zu stiften und Vorfreude zu wecken auf alles neu Ankommende.

Von Herzen danke ich allen Mitwirkenden in unserer stattlichen Kirchgemeinde, in unseren benachbarten Kirchgemeinden und bei unseren Partnerorganisationen für ihren bewundernswerten Elan und ihre grosse Courage, ebenso für ihr beherztes Tun, erst recht dort, wo solches mit Freude an der Überraschung und mit Talent zur Bildung tragfähiger Strukturen zuerst erfunden und inszeniert werden musste. Es ist ein buntes Feuerwerk an grossen Geschenken, die sie uns angesichts des scheinbar Unmöglichen gemacht haben.

Gestärkt durch solch beruhigende Selbsterfahrung und angereichert mit bis vor kurzem ungeahnten Fähigkeiten stellen wir uns als Kirchgemeinde/n insgesamt der weiteren Zukunft. Die Dynamik bleibt hoch angesichts bedeutender Grundsatzfragen und der Dringlichkeit handfester Reformen in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur zur Bewahrung dessen, was uns lieb ist und (er)nährt. Indem wir – uns selbst zurücknehmend – auf neue Kräfte hören und setzen, indem wir bereit sind, uns mit unseren Nächsten kooperativ zu einigen, indem wir der Mit-schöpfung konsequent lassen, was zu ihrer Gesundung nötig ist, mögen wir weiter über uns hinauswachsen.

Das wünsche ich uns von ganzem Herzen und danke für alles Wunderbare, das dazu beitragen mag.

Herzlichst,

A handwritten signature in black ink that reads "Martin Klöti".

Martin Klöti
Präsident Kirchenpflege ad interim

Die Kirchenpflege der reformierten Kirche Thalwil

Martin Klöti

Präsidium ad interim

Personal

Stv. Finanzen, Diakonie und OeME / Freiwillige

Erwachsenenbildung

Mitglied Geschäftsleitung

Marie-Carole Stevens-Hatt

Bildung Kinder und Jugendliche / Erwachsenenbildung

Gottesdienst und Musik

Stv. Präsidium, Personal

Andreas Friedrich

Finanzen

Liegenschaften

Stv. Bildung Kinder und Jugendliche

Gemeindeentwicklung und Kommunikation

Nathalie Sommer

Gemeindeentwicklung und Kommunikation

Diakonie und OeME / Freiwillige

Gottesdienst und Musik

Stv. Liegenschaften



Foto: Natascha Boha

Flexibilität als Konstante – Pfarramtliche Einblicke

Was Vielen im Lockdown fehlte, war der Gottesdienst und das gemeinsame Singen. Seit Pfingsten 2020 können wir uns unter Einhaltung des jeweiligen Schutzkonzeptes zu den sonntäglichen Feiern treffen.

Komplizierter war es mit dem Singen, es gab Phasen, in denen es untersagt war, und andere, in der man mit Masken singen durfte. Was an dieser Stelle gesagt werden muss: Es war ein Geschenk und auch ein Privileg, dass in der Thalwiler Kirche Gottesdienste stattfinden konnten, während Theater, Konzertsäle, Museen oder andere Kulturanbieter monatelang auf Veranstaltungen und Besucher verzichten mussten.

Gefragt war in diesem ereignisarmen, herausfordernden Jahr der Pfarrkonvent, der sich laufend der rollenden Planung zu stellen hatte. So musste der Abschied unseres langjährigen Pfarrers Uli Bona von Juni auf Ende Oktober 2020 verschoben werden. Im würdigen Rahmen fand er statt, nebst Livemusik und passenden Verdankungen konnte sogar ein Apéro riche genossen werden.

Ein Novum waren die zwei Konfirmationen, die wir aufgrund der Verschiebung erst im September bei guter Atmosphäre in vollen Kirchen feierten. Zur gleichen Zeit, als schon die neuen Konf'klassen mit ihrem Konf'weg starteten.

Das Pfarrteam erhielt von November bis Februar Unterstützung durch Pfarrerin Rahel Walker Fröhlich – es

war eine Zeit intensiver Planung und dem Erkunden dessen, was an kirchlicher Praxis und Kommunikation möglich war. So wurde in der Kirche ein schlichter Erinnerungsort für an Covid 19 Verstorbene eingerichtet, und im Februar starteten wir mit dem «Innehalten um 12», einem kurzen Tagzeitengebet, das seitdem jeden Mittwoch zum Mitfeiern einlädt.

Mit dem Amtsantritt von Pfarrerin Julia Matucci-Gros im März 2021 ist das Pfarrteam wieder komplett. Es gibt sich Mühe, verlässlich und kompetent mitzuwirken, dass wir als Gemeinde miteinander auch in schwierigen Zeiten lebendig sind und das Evangelium in den Alltag weitertragen.

Am 18. April 2021 fand die würdige Installation der neuen Pfarrerin statt. Im Anschluss an den Gottesdienst erfreuten uns einmal mehr die Turmbläser – diese werden je länger je mehr zu einem Thalwiler Markenzeichen.

Das Pfarrteam freut sich auf die sich anbahnende Öffnung, die frische Belebung unseres vielfältigen Gemeindelebens und vor allem auf mehr Raum für Begegnungen und für das gemeinsame Unterwegsein.

Pfr. Jürg-Markus Meier



Herzlich willkommen im Ostergarten 2021

**«Mit allen Sinnen in das historische Ostergeschehen
zur Zeit Jesu eintauchen.»**

Das war das Ziel des diesjährigen Projektes «Ostergarten für Gross und Klein». Dabei durften die Besucherinnen und Besucher erleben, welche Hoffnung im Ostergeschehen steckt. Er-Leben hiess: Mit-Leben, Mit-Fühlen, Mit-Gehen mit Jesus – vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung: Palmwedel schwenken, Hände waschen, eine Dornenkrone befühlen, Belastendes als Steine am Kreuz ablegen, an Salbölen riechen und freudig den Osterbaum schmücken: Von Palmsonntag bis Ostermontag besuchten den Ostergarten über 150 grosse und kleine Besucher.

Der Ostergarten war ein audiovisueller Rundweg mit QR-Codes und Bilderkarten. Freiwillige haben bei (technischen) Fragen geholfen. Sie haben das Staunen der BesucherInnen und die Freude über diese Idee aufgenommen. Jeden Tag war morgens und nachmittags eine Person für zwei Stunden anwesend. Es waren wertvolle Stunden für Kontakte und fröhliche Gespräche zwischen blühenden Osterglocken. Während dieser betreuten Zeiten gab es für die kleinen und grossen Besucher «Schoggiostereier». Der Osterbaum war am Ende bunt und voll behangen mit Ostereiern. Eine Augenweide.

Ich habe

mich über das spontane und begeisterte Engagement unserer Katechetinnen, des Hausdienstes, des Sigristen und der vielen Helfer sehr gefreut. Es ist in diesen Tagen ein Samen gesät worden, von dem ich sehr hoffe, er schlägt Wurzeln. Diese Form von Kirche

macht Lust auf mehr, begeistert Menschen und mich selbst. Ob alleine oder mit Familie: Der Ostergartenbesuch war ein besonderes Erlebnis! Das wurde uns rückgemeldet.

Herzlichen Dank für diesen innovativen Raum.

Pfrn. Julia Matucci-Gros



Foto: Pfrn. Julia Matucci-Gros

Übrigens:

Wer noch viele Samen, aber zu wenig Platz dafür hat: Im Labyrinth sind noch Beete frei. Bitte melden Sie sich per E-Mail beim Sekretariat:

Natascha Boha
natascha.boha@kirche-thalwil.ch

Auf den Pflegestationen des Serata in Coronazeiten

Das vergangene Jahr war in seelsorglicher Hinsicht das düsterste meiner Pfarramtstätigkeit. Christine Gruwez, Walddorfpädagogin, spricht von einer zum Alltag gewordenen Karfreitagserfahrung des Ausgeliefertseins: «Der Mensch wird seinem Menschsein nach ganz ausgekleidet». Viele Menschen mussten in den vergangenen Monaten die Erfahrung eines Gleitens in Vereinsamung, Krankheit, Elend, Atemnot und Sterben machen. Von März bis Mai 2020 waren Besuche auch von Seelsorgenden auf den Pflegestationen, aber auch im Oeggisbüel nicht möglich. Da mussten Briefe, Präsente, Telefonate und das Internet als Brücke zu den Bewohnerinnen und Bewohnern dienen. Doch was nützt dies alles einer Person, die durch ihre Demenz ihres Fassungsvermögens und ihrer Kommunikationsfähigkeit bereits «entkleidet» wurde und die Distanznahme ihrer Angehörigen als grundlose Ablehnung empfinden muss? Wie begegnet man als Mensch noch solchen

sich aufeinandertürmenden Erschwernissen?

Als «Heimseelsorger» konnten wir uns in der zweiten Jahreshälfte wieder verhältnismässig frei auf den Stationen des Serata 1 bewegen. Doch was heisst Begleiten, wenn eine Person einen um Befreiung anfleht, wenige Tage danach stirbt und im Anschluss ohne Geleit bestattet wird? Natürlich ist es wichtig, neben einem Menschen sitzen zu können, der den ganzen Tag nicht aus seinem Zimmer treten darf und ausser in der knapp bemessenen Zeit der Essensabgabe niemanden zu Gesicht bekommt, und dies für Tage und Wochen! Aber was ist mit all den anderen

Menschen, zu denen wir nicht kommen konnten? Waren Diakon Volker Schmitt und ich nicht etwa die einzigen Menschen «von aussen», die im Serata 1 Besuche abstatten durften? Natürlich standen auch die Pflegenden sichtbar unter Druck. Manchmal teilten wir uns kurz über die Lage aus. Zu mehr reichte die Zeit nicht.

Als Kirchgemeinde haben wir ökumenisch getragene «Aktionen» gestartet, um auch und gerade über die Festtage mit Menschen in Kontakt zu bleiben, die wir zusammen mit dem Sozialdiakon Felix Känzig anfänglich selbst in ihren Privatwohnungen nicht besuchen durften. Während dieser Zeit gestaltete sich die Begleitung von Menschen im Oeggisbüel durch Pfr. Jürg-Markus Meier ähnlich schwierig.

Mit dem Frühling öffneten sich die Türen allmählich wieder. Gleichwohl bleibt auch jetzt noch der Andachtsraum im Serata 1 für Gottesdienste geschlossen. Doch habe ich auch mit Menschen sprechen können, die diese Zeit der unfreiwilligen «Klausur» sehr gut zu bewältigen gewusst haben.

Ich schätze, sie machten die Mehrheit der Bewohnerinnen und Bewohner aus – etwas Licht in diesem dunklen Kapitel unserer Zeitgeschichte.

Pfr. Arend Hoyer



Foto: www.pixabay.com

Neubesetzung der Stelle Kommunikation und Marketing

In der Kommunikation gab es im 2020 einen Wechsel. Mit Petra Rüdüsüli wurde die Kommunikation als Stelle vor zwei Jahren gegründet. Petra Rüdüsüli fiel die grosse Aufgabe zu, sämtliche öffentlich relevanten Informationen und Planungsarbeiten aus unserer Homepage miteinander zu verbinden und zu koordinieren. So mussten die Mitarbeitenden inklusive Pfarrpersonen die hierfür vorgesehenen «Tools» verwenden und «ihre» Veranstaltungen reservieren und dafür selber werben. In ihre Zeit fiel auch die Umsetzung des von der Landeskirche vorgegebenen Erscheinungsbildes. In der Zusammenarbeit mit Horgen und Oberrieden koordinierte Petra Rüdüsüli die Werbung bei gemeinsamen Veranstaltungen.

Dir, Petra möchten wir an dieser Stelle einen grossen Dank für deine Pionierleistung aussprechen.

Seit 1. Dezember 2020 hat Denise Bartholdi die Stelle übernommen und ist mit der Aufgabe betraut, die vielfältige Kommunikationstätigkeit der Gemeinde zu bündeln, miteinander zu vernetzen und zu strukturieren, damit die Öffentlichkeit ein einheitliches Bild unseres Wirkens als Kirchgemeinde erhält.

Dir, Denise, wünschen wir bei der Erfüllung deiner anspruchsvollen Arbeit alles Gute und viel Erfolg!

Dr. Arend Hoyer



Vernetzt und Verbunden

Das Wort Kommunikation bedeutet im Lateinischen «Mitteilung» und ist der Austausch oder die Übertragung von Informationen, die auf verschiedene Arten (verbal, nonverbal und paraverbal) und auf verschiedenen Wegen (Sprechen, Schreiben) erfolgen kann.

Viele Anlässe durften in dieser Corona-Zeit nicht stattfinden und gerade darum hatten wir mit Kommunizieren einiges zu tun. Das anhaltende Nicht-Wissen, ob ein Anlass wieder abgesagt werden muss, erschwerte die Arbeit vor allem für unsere Kirchenzeitung «reformiert.lokal».

Flexibilität ist in der heutigen Zeit ein Muss, aber in dieser besonderen Zeit wurde sie manchmal auch überstrapaziert.

Es war uns ein grosses Anliegen, den Menschen auch ohne persönliche Begegnungen zu zeigen, dass wir für sie da sind, sie auf dem Laufenden zu halten und als Kirchgemeinde trotz allem lebendig zu bleiben.

Die Homepage war und ist ein essenzielles Mittel unserer Kommunikation, aber auch die Schaukästen, die Aushänge in der Kirche und das Telefon haben in dieser Zeit an Gewicht gewonnen. Ebenso wurden Plakate mit einer Botschaft des Mutmachens sowie Flyer fleissig kreiert. Ganz allgemein diente diese Zeit sowohl persönlich als auch geschäftlich der Neuorientierung und viele Menschen wurden herausgefordert, gewisse Dinge genauer unter die Lupe zu nehmen. Dies wiederum stellte eine immense Chance dar, denn so sind viele Ideen gesät worden, die nun wachsen und hoffentlich bald blühen dürfen.

Diese Zeit haben wir innerhalb unserer Organisation auch genutzt, um Ordnung zu schaffen, Konzepte und Arbeitsabläufe zu schreiben, aufzuräumen und sind im Zuge davon viel Ballast losgeworden. Wir erstellten eine interne Kommunikationsumfrage, welche uns aufgezeigt hat, wohin der weitere Weg führen könnte.

Wenn die Dinge geordnet sind, schafft dies Platz und Raum für Neues, Ideen können frei sprudeln und die Kreativität kann sich entfalten.

Wir freuen uns sehr darauf, wenn wir Sie wieder persönlich an einem Anlass sehen und mit Ihnen von Angesicht zu Angesicht kommunizieren können. Denn der Kommunikation zugrunde liegt immer auch Vernetzung und Verbundenheit.

Denise Bartholdi, Fachfrau Kommunikation & Marketing

Ein spezielles Jahr und doch mit schönen Aktivitäten

Dass wir auf ein spezielles Jahr zurückschauen, ist allen bewusst. Das Ressort Bildung wurde wohl nebst dem Ressort Gottesdienst und Musik von Corona am meisten betroffen. Nach allen gestrichenen Anlässen durch den Lockdown im letzten Frühling 2020 waren wir glücklich, einen den Umständen entsprechend normalen Schuljahresanfangsgottesdienst zum Thema «Leiter» feiern zu können.

Im ersten Quartal begannen die diversen Untiklassen guten Mutes ihren Unterricht: Im Kirchgemeindehaus der 2.Klassunti und der Unti4You, der Wald-und Wiesenunti der 3.Klasskinder wie gewohnt beim Cevihaus sowie diverse JuKi-Anlässe für die 5.-7. Klasse.



Auch das wöchentliche Elksingen startete mit seinem neuen Leiter Jonas Peyer. Monika Baumgartner und Felix Känzig planten die regelmässigen Treffen von Gschichtegottesdienst und Kolibri im Winterhalbjahr.

Kurz nach den Herbstferien wurden alle Massnahmen verschärft und die meisten RPG-Angebote mussten gestrichen werden. So fand in den Wintermonaten kaum ein Anlass statt und alle Mitarbeiter*innen waren in einer ständig abwartenden Position: Konnte man das

Geplante durchführen oder nicht und wenn nein, wie könnte man die Kinder trotzdem erreichen und ihnen gewisse Angebote machen? Die Katechetinnen waren kreativ, verschickten Geschichten und Rätsel zu den Unti-Themen und gestalteten um das Kirchgemeindehaus einen Postenlauf zum Thema «Abraham und Sara», der rege genutzt wurde. Mit dem Arbeitsheft zum Thema «Beten – Unser Vater» konnten sich Eltern und SchülerInnen der 3. Klasse zu Hause beschäftigen.

Zwischen Palmsonntag und Ostern lud im Labyrinth ein Ostergarten Gross und Klein ein, mitten in der erwachenden Natur die Ostergeschichte mit allen Sinnen zu erleben. Die Bilder an den Stationen, die Geschichten und vertiefenden Gedanken zum Lesen oder via App zum Hören erzählten, woran wir uns als ChristInnen in dieser Zeit erinnern. Kleine Aktivitäten vertieften das Gehörte. Der Ostergarten war an den meisten Tagen von Freiwilligen betreut und wurde rege besucht.



Foto: Stéphane Iten
Raku-Brand unter der Leitung des Künstlers Wilhelm Schlatter

Nun hoffen wir, alle Kinder nochmal live zu sehen, um mit ihnen das Schuljahr würdig abzuschliessen.

Ein Novum waren die zwei, wegen Corona auf den September 2020 verschobenen Konfirmationen, die mit motivierten Jugendlichen zu den Themen «Zukunft» und «open the eyes of my heart» gefeiert wurden.

Unser diesjähriger Konf'jahrgang mit 33 Jugendlichen, geleitet durch Pfarrer Jürg-Markus Meier, startete im September in zwei Klassen. Bald liessen die neuen Weisungen die gewohnten Zusammenkünfte nicht mehr zu.

Die Alternative waren wöchentliche Treffen in sechs Minigruppen zu je einer halben Stunde Austausch und Unterricht.



Foto: Fabienne Scholz
Das Reich Gottes nach eigenen Vorstellungen nachbauen



Foto: Angela Rothmayer

Bewährte Anlässe in Zusammenarbeit mit Oberrieden konnten nicht durchgeführt werden, so auch die geplante Reise der Konfirmanden nach Erfurt. Als Ersatz verbrachten die Jugendlichen vier abwechslungsreiche Tage rund ums Kirchgemeindehaus – auf dem Programm standen: ein Postenlauf im Wald, zwei kreative «Ateliertage» mit Raku-Brand, Hochbeetbau vor dem Kirchgemeindehaus, Speckstein schnitzen und eine Exkursion zum Kloster Kappel. Was sich leider wiederholt, ist die Verschiebung der Konfirmationen auf den Spätsommer 2021. Wir hoffen, dass dann die Jugendlichen durch eine würdige Feier mit vielen Zeugen und Zeuginnen konfirmiert und für ihren neuen Wegabschnitt gestärkt werden.

Auch personell ist einiges passiert in unserem Ressort.

Irma Steiger, unsere ehemalige Leiterin des Elkisingens, wurde durch Jonas Peyer abgelöst. Während eines halben Jahres probierte er so gut dies mit Corona ging, ein schönes und spannendes Elkisingen aufrechtzuhalten. Ende des Jahres wurde jedoch klar, dass er uns bald wieder verlassen wird, da es sein Studium nicht mehr erlaubt, daneben noch ein Elkisingen zu leiten. Mit Merlin Mattheeuws haben wir wieder einen jungen, engagierten Mann finden können, der ab den Frühlingsferien mit einem neuen Elkikurs beginnen kann.

Seit März 2021 übernimmt unsere neue Pfarrerin Julia Matucci-Gross neu die Verantwortung für den Unterricht und die Familienarbeit. Pfarrer Jürg-Markus Meier wird weiter in der JuKi, in Konf'arbeit und in Projekten für Nachkonfirmanden mitwirken. Herzlich willkommen in unserem Ressort, liebe Julia. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir.

Ab diesem Sommer tritt Renato Pfeffer als H2OT-Jugendpfarrer seinen Dienst an. In einem H2OT-Projekt wird er für ein gemeindeübergreifendes Nachkonfangebot zuständig sein.

Leider ist es uns bis heute nicht gelungen, die vakante Jugendarbeitsstelle zu besetzen. So sind wir noch immer auf der Suche nach einer motivierten, kirchennahen Person für die neukonzipierte Stelle als JugenddiakonIn.

Und last but not least trat Monika Deuber per Ende Schuljahr 2020/21 als Leiterin Unterricht zurück. Mit Monika Deuber verlieren wir einen der wichtigsten und ältesten Pfeiler in unserem Ressort. Monika Deuber hat



Foto: Stéphane Iten
Hochbeete vor dem Kirchgemeindehaus – gebaut von den KonfirmandInnen

in den letzten fünfzehn Jahren unser Ressort zu dem auf- und ausgebaut, was es heute ist: ein überdurchschnittlich vielfältiges, attraktives und erlebnisorientiertes Unti-Modell. Monika Deuber ist in der ganzen Gemeinde bekannt und hat den «Glaubensweg» vieler Kinder mitgeprägt und dafür gesorgt, dass die vielen von ihr (mit-) geleiteten Lager von zig Jahrgängen von Kindern in Erinnerung bleiben. Zum Glück verlieren wir Monika Deuber nicht ganz, denn sie wird im kommenden Schuljahr weiterhin im Unti4You und der Juki mitteilen.

Liebe Monika, herzlichen Dank für all dein Engagement und dein stetiges sorgfältiges Hinhören.



Foto: Stéphane Iten

Mit Angela Rothbrust und Ursina Walther haben wir zwei engagierte Frauen gefunden, die mit viel Herzblut ihr neues Amt übernommen haben. Beide sind schon länger in der Thalwiler Kirchgemeinde als Katechetinnen tätig. Auch sie heisse ich herzlich willkommen.

Ich selbst trete mein letztes Jahr als Kirchenpflegerin in der Kirchgemeinde Thalwil an. Mit Ablauf dieser Amtsperiode werde ich von meinem vielfältigen Amt zurücktreten, um mich wieder mehrheitlich meinem Beruf als Lehrerin zu widmen.

Marie-Carole Stevens-Hatt, Kirchenpflegerin

«Wie lang gahts no?» – Diakonie in Zeiten der Pandemie

Diese Frage hörten wir mehrmals im Berichtsjahr vor allem von Menschen in Alterseinrichtungen und Menschen in psychisch schwierigen Situationen. So galt es vor allem der Vereinsamung und Isolation mit Fantasie, herkömmlichen und unkonventionellen Ideen entgegenzuwirken. In Gesprächen, mit Briefen und kleinen Zeichen vermittelten wir: Wir sind gerne für Sie da, es gibt trotz viel Schwierigem jeden Tag auch viele kleine positive Dinge zu entdecken. Gott gibt uns Hoffnung, dass jede Sintflut ein Ende hat! Viele Gemeinschaftsanlässe, wie Weihnachtsmarkt mit Chranzen, Kerzenziehen, Encontro- und Seniorenmittagessen und -nachmittage, mussten ausfallen. Umso mehr wurde dann geschätzt, wenn kurzzeitig ein Anlass unter Einhaltung aller Schutzmassnahmen möglich war, wie der ökumenische Herbstausflug zum Fünfländerblick, Seniorenmittagessen im Juli und September oder ein Zvieri im katholischen Pfarrgarten im April. Die Flüchtlingsfamilien genossen in den Sommerferien wiederum den Tagesausflug ins Connyland und statt eines Suppenmittag am ökumenischen Fastensonntag machten wir im März das Angebot, jeden Dienstag eine Suppe im katholischen Pfarreizentrum oder im reformierten Kirchgemeindehaus abzuholen oder nach Hause zu bestellen. Mit dem Erlös konnten wir ein Projekt in Burkina Faso unterstützen.

Unser Solidaritätsprojekt Lebensmittelabgabe an Menschen am Existenzminimum fand trotz Pandemie zweimal wöchentlich statt und



Foto: Felix Känzig-Wolf
Blumenlieferung ins Serata

wurde von den BezügerInnen sehr geschätzt. Während dem Lockdown, als es hiess, man solle zu Hause bleiben, brachte Felix Känzig Brot vom Kölli Beck den Menschen nach Hause. Am 07. April ist das H2OT-Projekt «Brocki am Limit» gestartet, um Menschen mit knappen finanziellen Mitteln mit Sachhilfe zu unterstützen. Da durch die Pandemie die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander gegangen ist, startet im Oktober «Tischlein deck dich» mit einer Abgabestelle in Thalwil.

Nach dem Lockdown hat auch die Einzelberatung und -begleitung wieder stark zugenommen: Hilfe bei der Arbeits- und Wohnungssuche, beim Ausfüllen von Stipendengesuchen und Steuererklärungen, Schreiben von

Papieren an Behörden und Ämter sowie Vernetzung und Tipps geben oder einfach zuhören, sind sehr gefragt.

Während die Nachbarschaftshilfe vor allem zwischen Frühling und Sommer sehr stark genutzt wurde, musste der ökumenische Begleitedienst aufs Minimum heruntergefahren werden, da persönliche Besuche nicht mehr erlaubt waren.

Durch die geringere Anzahl von Abdankungs- und Gottesdienstteilnehmenden waren die Einnahmen beim Spendgut eingebrochen, der Bedarf um Unterstützung jedoch gewachsen. Gaben von Gemeindegliedern haben geholfen, dass der Saldo nicht ins Minus geriet. Herzlichen Dank dafür!

Felix Känzig-Wolf, Sozialdiakon | Nathalie Sommer, Kirchenpflegerin

Die Kirche auf der Platte als «Sinn-Ort» und die neue Audioanlage

Nach der Verabschiedung von Pfr. Uli Bona im Herbst, hat Pfr. Arend Hoyer die Aufgabe übernommen, das Ressort «Gottesdienst und Musik» an der Seite von Gabriela Schöb als Kantorin und Gerda Dillmann als Organistin operativ zu leiten. In den kommenden Jahren wird angestrebt, die «Kirche auf der Platte» auch Menschen zu erschliessen, die den Gottesdiensten und Konzerten normalerweise fernbleiben, die darin gefeiert bzw. aufgeführt werden.



Foto: Stéphane Iten

Eine Anzahl neuer Anlässe meditativer, künstlerischer, erlebnisorientierter sowie interaktiver Natur soll dazu einladen, den wertvollsten und an schönster Lage situierten Grossraum Thalwils als Versammlungs-, Gebets-, Kraft-, Bildungs- und Erholungsort für sich individuell wie als Gemeinschaft zu erschliessen. Mit der Feier «Innehalten um 12», die seit Februar 2021 an jedem Mittwoch von 12.00 bis 12.15 Uhr mit Bibelwort, Musik, Stille, Gebet und einem «Gedanken zum Geleit» die Mitte des Tages spirituell heraushebt, wurde ein erster Schritt in diese Richtung getan. Auch die neue Einrichtung «Corona und wir – ein Gedenkort» im Eingangsbereich der Kirche lädt zu ein paar Minuten Rückzug, Stille und Gebet ein, gleich zu welchem Zeitpunkt die Kirche betreten wird.

Das 2019 bereits lancierte Grossprojekt, die seit Jahrzehnten fehlerhafte Audioanlage der Kirche komplett zu sanieren, kommt der Neuausrichtung der Kirche als «Ort der Sinne» mehr als nur entgegen. Hierfür konnte 2020 glücklicherweise Adrian Sommer als fachlich ausgewiesener Projektbegleiter gewonnen werden.

Nach einer durch die Gottesdienstgemeinde ausgewerteten «Hörprobe» im Herbst und dem «grünen Licht» der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung im März wird eine auf den neusten Stand der Technik ausgerichtete Anlage voraussichtlich im August 2021 dieses Jahres der Kirchgemeinde übergeben werden.

Pfr. Arend Hoyer

Bibeltexte zum Leben erwecken oder «Verstehst du, was du da liest?»

Mit dieser Aufgabe werden seit Jahren Lektorinnen betraut und in ihrer Aufgabe fachlich unterstützt. Im Frühjahr 2021 haben sich eine Frau und nun auch drei Männer für diese Aufgabe gemeldet und geniessen ein intensives und bedürfnisgerechtes Training in Sprech- und Ausdruckstechnik.

Für die Pfarrpersonen ist es ausserdem eine Bereicherung, sich mit den Fragen der Lektorinnen und Lektoren auseinandersetzen, die sich auf ihren Dienst im Gottesdienst vorbereiten. Denn es ist, um mit Philippus zu sprechen, nicht immer ganz einfach zu verstehen, was man da gerade als Text vorgesetzt bekommen hat (Apostelgeschichte 8,30).

Stille

Wie oft beklagen wir Menschen uns darüber, dass wir die Stille vermissen, dass wir uns nach Ruhe sehnen. In diesem vergangenen Jahr wurden uns Einschränkungen im Alltag verordnet, die automatisch für weniger Betrieb und mehr Häuslichkeit sorgten. Dadurch stellte sich bei vielen auch mehr Ruhe ein, was durchaus auch als wohltuend empfunden wurde. Dass mit der Ruhe aber auch die Stille kam, die es auszuhalten gilt, war für viele nicht einfach. Gottesdienste wurden abgesagt, dann wieder zugelassen, allerdings ohne Gemeindegesang. Der Gottesdienstbesuch wurde vielen in dieser Zeit zu einem Herzensanliegen. Dort stumm teilnehmen zu müssen, bedeutet aber auch weniger Teilhabe. Da zeigte sich ex negativo, was es bedeutet, die Stimme zu erheben, gehört zu werden, Teil eines Ganzen zu sein. Glücklicherweise hatten wir mit Organistin Gerda Dillmann, Salomé Schneider, Svenja Wanger und Kantorin Gabriela Schöb ein Quartett, dem die musikalische Gestaltung in Vertretung der Gemeinde ein Herzensanliegen war, was sehr geschätzt wurde. Als Ende April der Gemeindegesang wieder erlaubt wurde, begleiteten die vier Sängerinnen die Gemeinde beim mutigen Wiedereinstimmen und wollen dies auch weiterhin in Abständen tun, um so den Gemeindegesang und die Arbeit der Kantorin zu unterstützen.

Für die Mitglieder aller Chöre war das Singverbot doppelt bitter: Nicht nur war untersagt, sich zu einem lieben Hobby zu treffen, es wurden damit auch ganz wesentlich persönliche Kontakte eingeschränkt. Die



Foto: Gabriela Schöb

ChorleiterInnen unternahmen vieles: probten via Zoom, boten online-Treffen an, nahmen für die Kinder die zu übenden Lieder und Podcasts auf ... aber nichts ersetzt das gemeinsame Gefühl beim Chorsingen. Die Leute nach diesem langen Singverbot nun wieder abzuholen, zurückzubringen, zu ermutigen, den Chorklang wieder aufzubauen, Vergessenes zu repetieren, ein verlorenes Jahr ein Stück weit wettzumachen, das sind nun die grossen Aufgaben, die uns bevorstehen und wohl noch lange beschäftigen werden.

Am wenigsten betroffen von den Einschränkungen im Corona-Jahr 2020 waren die drei Orgeln der Kirche Thalwil. Die Abstände können beim Musizieren an der Orgel auch bei Kammermusik problemlos eingehalten werden. Die kleine Truhenorgel hat sich als sehr praktische Helferin in der Not erwiesen. Von der kleinen, feinen Orgel aus kann die Organistin auch hin und wieder eine Liedstrophe singen und sich selber begleiten. Dass wir im Juli und im September Konzerte mit allen Orgeln bzw. mit Flügel und Orgel aufführen durften, war ein Lichtblick in einem sonst so konzertarmen Jahr. Die Freude und Dankbarkeit beim Publikum waren sehr deutlich spürbar und berührend.

Gerda Dillmann, Orgel und Gabriela Schöb, Kantorin

Tolle Angebote dank Freiwilligenarbeit

Das Berichtsjahr hat wegen der Pandemie auch die Freiwilligenarbeit stark erschwert. Durch die Streichung vieler Anlässe sind mehr als die Hälfte aller Einsätze weggefallen. Bei denjenigen, die möglich waren, wie Lektorendienst, Blumenschmuck für den Gottesdienst, Jubilarenbesuchsdienst und Lebensmittelabgabe an Menschen am Existenzminimum galt es, die Schutzkonzepte einzuhalten. Bei persönlichen Kontakten wurden die Besuchten angefragt, ob sie, trotz erschwerten Bedingungen, überhaupt einen Besuch wünschen. Freiwillige wurden zum Beispiel im ökumenischen Begleitdienst ermuntert, mittels Telefonaten oder Post mit den Bewohnern in Kontakt zu bleiben.



Die Dankesessen für die Freiwilligen mussten wegen der geschlossenen Restaurants entweder verschoben oder durch ein Präsent ersetzt werden. Viele Freiwillige sehnen sich wieder nach einem Einsatz, andere wollen warten, bis der grösste Teil geimpft ist und wieder andere überlegen, ob diese Pause gerade der richtige Moment sei, mit dem Einsatz aufzuhören oder haben einen anderen Einsatz gefunden. Kirchenpflege und Gemeindegemeinschaft sind bemüht, sobald wieder Gemeinschaftsanlässe möglich sind, diese wieder durchzuführen. Dies ist jedoch im früheren Rahmen nur möglich, wenn sich weiterhin genügend Freiwillige zur Verfügung stellen.

Kirchenpflege und Gemeindegemeinschaft danken allen Freiwilligen für die bisher geleisteten Dienste und wünschen Ihnen und Ihren Nächsten gute Gesundheit! Wir freuen uns, mit hoffentlich möglichst vielen von Ihnen auch in Zukunft zusammenarbeiten zu dürfen und so mit Ihnen unser Gemeindeleben sowie Gemeinschaft und Solidarität zu fördern und zu gestalten.

Felix Känzig-Wolf, Sozialdiakon

Aus dem Sekretariat

Die Umstellung auf Home-Office fiel uns teilweise nicht leicht, doch als Beitrag zur Pandemiebekämpfung war dies unerlässlich. Wir versuchten so gut wie möglich, das Pfarrteam und unseren Sozialdiakon während den zahlreichen, pandemiebedingten Aktionen zu unterstützen. Auch wollten wir für unsere Kirchgemeindemitglieder da sein und passten unsere Öffnungszeiten an. Seit über einem Jahr haben wir auch stets am Nachmittag offen und sind telefonisch erreichbar.

Unsere neue Telefonanlage und die neue IT-Struktur erleichterten unsere Arbeit. Der Wechsel unserer Mitgliederdatenbank auf KiKartei konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Diese neue Datenbank bietet eine einfachere Bedienung und beinhaltet hilfreiche Tools. Schliesslich mussten wir unser in die Jahre gekommenes Zeiterfassungssystem ersetzen. Die Technik hat grosse Fortschritte gemacht und die Arbeitszeiten können inzwischen per App eingetragen werden. Die Digitalisierung ist damit auch bei uns präsent.

Im Sommer 2020 schloss unser kaufmännischer Praktikant Leond Kqira von den Frey-Sport-Schulen Luzern seine Ausbildung zum Kaufmann EFZ erfolgreich ab. Nach seinem Einsatz bei uns widmet er sich wieder voll seiner Fussballkarriere beim SC Buochs. Wir wünschen ihm viel Erfolg und nur das Beste für die Zukunft.

Im September 2020 trat unsere Vorgesetzte und die Präsidentin der Kirchenpflege Pia Schlechtriemen aus gesundheitlichen Gründen zurück.



Bei dieser Gelegenheit möchte sich das Sekretariats-, Kommunikations- und Hausdienst-Team bei Pia Schlechtriemen herzlich für die angenehme und respektvolle Zusammenarbeit bedanken. Es bleiben uns viele schöne und oft lustige Erinnerungen.

Martin Klöti trat die Nachfolge von Pia Schlechtriemen an. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem neuen Präsidenten ad interim der Kirchgemeinde Thalwil.

Christian Gerber, Leiter Verwaltung

Umbau, Renovation – wir bleiben dran

Unsere Liegenschaften wurden auch im Berichtsjahr durch unseren Ressortleiter Andreas Friedrich mit dem Hausdienst-Team und dem Sigristen unter der Leitung von Patrick Zeller in Schuss gehalten.



Nebst dem allgemeinen Unterhalt sind folgende umgesetzten Projekte erwähnenswert: Im Saal des Kirchgemeindehauses wurde die Deckenbeleuchtung auf LED umgestellt. Somit kommt der Sternenhimmel im Saal des Kirchgemeindehauses noch besser zur Geltung. In der Kirche wurden im Dezember 2020 vier Fensterheizelemente ersetzt. Im Pfarrhaus Frohbühl mussten im Sommer und Herbst die Fenster ersetzt werden. Die Jugend-WG an der Schwandelstrasse 28 wurde im Sommer 2020 aufgelöst, da wir unsere Liegenschaft wieder als Pfarrhaus benötigten.

Pfarrer Uli Bona ging in seine wohlverdiente Pensionierung und Julia Mattuci-Gros trat im März 2021 ihre Stelle als Pfarrerin der Kirchgemeinde Thalwil an. Ins umfassend renovierte Pfarrhaus Schwandel ist unsere neue Pfarrerin Julia Matucci-Gros mit ihrer Familie eingezogen.

An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung im Juni 2021 stimmten die Mitglieder über eine neue Audioanlage in der Kirche ab. Wir sind sehr erfreut, dass nun in den Sommermonaten die Anlage eingebaut werden kann und ein wunderbares Klangerlebnis verspricht.

Hausdienst-Team und Sigrist haben ihre Arbeitsabläufe wirkungsvoll optimiert und sind stetig sehr bemüht, dass sich jeder Gast in der Kirche und im Kirchgemeindehaus wohl fühlt. Nebst den Dauermietern konnten wir in diesem Jahr nicht viele Vermietungen verzeichnen und auch nur wenig Konzerte geniessen. Die Pandemie hat vieles verunmöglicht.

Christian Gerber, Leiter Verwaltung

Informationen zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 79'960.84. Budgetiert wurde ein Ertragsüberschuss von CHF 201'200. Der Verlust wird dem Eigenkapital entnommen, womit dieses per Ende Dezember 2020 einen Stand von CHF 2'006'159.38 ausweist.

Das finanzielle Jahr 2020 war geprägt durch die Folgen der Corona-Pandemie. Die in den verschiedenen Ressorts geplanten Anlässe mussten fast alle abgesagt werden. Auch der Schulunterricht durfte lange Zeit nicht mehr durchgeführt werden. Finanziell schlossen viele Ressorts aus den genannten Gründen besser ab als budgetiert. Unerfreulich zeigt es sich an der Steuerfront. Die positive Entwicklung der Steuern zum Zeitpunkt der Budgetierung (August 2019) erlaubte es, den Steuerfuss von 11% auf 10% zu reduzieren. Leider zeigt sich nun ein ganz anderes Bild. Gegenüber dem Budget 2020 sind die Steuern 2020 um über CHF 600'000 tiefer ausgefallen. Eine Steuersenkung um 1% hätte eine Steuersenkung von ca. CHF 360'000 bedeutet.

In der Investitionsrechnung zeigen sich Ausgaben von CHF 120'286.30. Damit die neue Pfarrperson in der Liegenschaft Schwandelstrasse einziehen konnte, mussten diverse Sanierungen (Küche, Boden, Garten) vorangetrieben werden. Dies verursachte Kosten von CHF 62'309.85.



Foto:Stéphane Iten

Zudem mussten die Fenster im Pfarrhaus Frohbühl ersetzt werden. Die Ausgaben dafür betragen CHF 57'976.45.

Die Kirchenpflege hat sich bereits im Budgetprozess 2021 mit den tieferen Steuereinnahmen befasst. Der Fokus liegt nun klar auf der Kostenkontrolle bzw. auch an der Aufgabenüberprüfung. Unabhängig von Steuern

und Ausgaben erhofft sich die Kirchenpflege den «Normalbetrieb» baldmöglichst wieder aufnehmen zu können.

Stefan Wyss, Rechnungsführer

Amtshandlungen Juni 2020 – Mai 2021



Abdankungen

Christian Michael, im 100. Lebensjahr
Margot Irma Guggisberg-Halblützel, im 103. Lebensjahr
Silvia Erna Meier, im 71. Lebensjahr
Corinne Reidhaar-Markwalder, im 96. Lebensjahr
Klara Brändli-Bührer, im 98. Lebensjahr
Walter Temperli, im 91. Lebensjahr
Liselotte Feldmann-Studer, im 85. Lebensjahr
Istvan Cseh, im 87. Lebensjahr
Kurt Wälti, im 67. Lebensjahr
Ruth Hohl-Stucki, im 94. Lebensjahr
Silvia Erika Zingg, im 70. Lebensjahr
Klara Widmer-Freiburghaus, im 89. Lebensjahr
Ursula Broggi-Brändli, im 74. Lebensjahr
Rudolf Jud, im 84. Lebensjahr
Rosa Zollinger-Rex, im 95. Lebensjahr
Auguste Spychiger, im 88. Lebensjahr
Frieda Gut-Maag, im 98. Lebensjahr
Lisa Roost, im 87. Lebensjahr
Otmar Sahli, im 91. Lebensjahr
Adelheid Schärer, im 68. Lebensjahr
Margrit Huser-Walther, im 72. Lebensjahr
Katharina Bühlmann, im 93. Lebensjahr
Kurt Junker, im 91. Lebensjahr
Alberto Stiefel, im 91. Lebensjahr
Annaliese Glättli, im 86. Lebensjahr
Jan Vladimier Malina, im 88. Lebensjahr
Werner Albert Riesen, im 89. Lebensjahr
Ernst Bischofberger, im 95. Lebensjahr
Doris Hagg-Locher, im 91. Lebensjahr
Hanni Wenk, im 89. Lebensjahr
Werner Hess, im 81. Lebensjahr
Ulrich Braun, im 90. Lebensjahr
Ruth Elsasser-Wyttenbach, im 93. Lebensjahr
Ruth Bommer-Benz, im 78. Lebensjahr
Esther Gut-Oppliger, im 98. Lebensjahr
Margrit Haug-Schneider, im 91. Lebensjahr
Hans Wenk, im 91. Lebensjahr
Margaretha Haas-Haltiner, im 78. Lebensjahr
Gabiella Frey, im 69. Lebensjahr
Doris Braun-Schwab, im 84. Lebensjahr
Peter Z'graggen, im 80. Lebensjahr
Ernst Ulrich Frauenfelder, im 94. Lebensjahr
Albert Hess, im 95. Lebensjahr
Dora Agnes Bollier-Meyer, im 95. Lebensjahr
Amanda Margrit Ederle-Bolliger, im 93. Lebensjahr
Heidi Annemarie Arnold-Gallmann, im 98. Lebensjahr



Taufen

Nora Romina Anner, 5.7.2020
Liv Matilda Ammon, 12.7.2020
Lena Bruggmann, 13.9.2020
Elina Claudia Diener, 25.10.2020
Amy Brandenberger, 8.11.2020
Sascha Valentin Loser, 8.11.2020
Luna Seri Klarer, 3.4.2021
Noah Timm Flurin-Baumann, 30.5.2021



Konfirmierte

Konfirmation vom 13.09.2020

Pfr. Ulrich Bona

Leni Nora Bauer, Luca Broggi,
Lena Bruggmann, Angelo Brunner,
Cara Chraim, Sven Egli, Kay Grendene,
Ella Olivia Grob, Carla Hollenweger,
Dominic Janser, Basil Meier,
Chiara Müller, Ladina Oh, Leo Scherrer,
Noah Matteo Siegenthaler, Eric Siegfried,
Nando Thalman, Laurence Zwahlen

Konfirmation vom 20.09.2020

Pfr. Jürg-Markus Meier

Panna Schnitzer, Jaromir Titschack,
Aniko Hauback, Dominique Monsch,
Iris Nowack, Maxim Ruffieux,
Eve Fries



Konfirmationen des Schuljahres 2021

Konfirmation vom 30.05.2021 –
verschoben auf 12.09.2021

Konfirmation vom 13.06.2021 –
verschoben auf 29.08.2021



Fotos:
Pfrn. Julia Matusci-Gros
Natascha Boha
Stéphane Iten
Denise Bartholdi

Mitarbeiter

Stand 01.06.2021

Sekretariat

Christian Gerber, Leiter Administration
Fabienne Druck, Fachfrau Administration
Natascha Boha, Fachfrau Administration
Denise Bartholdi, Fachfrau Kommunikation und Marketing

Sozialdienst

Felix Känzig-Wolf, Sozialdiakon

Pfarrteam

Arend Hoyer, Pfarrer
Julia Matucchi-Gros, Pfarrerin
Jürg-Markus Meier, Pfarrer

Katechetinnen

Monika Deuber, Leiterin Unterricht Mittelstufe
Angela Rothbrust, Leiterin Unterricht Unterstufe
Ursina Walther-Wegmüller, Leiterin JuKi
Brigitta Meier, Katechetin
Petra Rüdüsüli, Katechetin
Stefanie Bakhi, Katechetin

Musik

Gabriela Schöb, Kantorin
Gerda Dillmann, Organistin
Geun-Yong Park, Leiter Gospelchor
Merlin Mattheeuws, Elkkleiter

Hausdienst

Patrick Zeller Boha, Leiter Hausdienst und Sigristen
Natascha Boha, Sigristin und Hausdienst, Vermietungen
Peter Iten, Sigrist und Hausdienst

Impressum

Herausgeberin

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thalwil
Kommunikation
Denise Bartholdi | denise.bartholdi@kirche-thalwil.ch
Alte Landstrasse 82
8800 Thalwil
www.kirche-thalwil.ch

Redaktion

Martin Klöti, Kirchenpflegepräsident ad interim | Pfr. Jürg-Markus Meier |
Pfrn. Julia Matucci-Gros | Pfr. Arend Hoyer | Denise Bartholdi, Kommunikation |
Marie-Carole Stevens-Hatt, Kirchenpfegerin | Christian Gerber, Leiter Administration |
Felix Känzig-Wolf, Sozialdiakon | Nathalie Sommer, Kirchenpfegerin |
Gabriela Schöb, Kantorin | Gerda Dillmann, Orgel | Stefan Wyss, Rechnungsführer

Lektorat

Pia Schlechtriemen | ehemalige Kirchenpflegepräsidentin

Layout

Denise Bartholdi | Kommunikation und Marketing

